

ADVENT
2023



Bild: Adrienne Uebbing In: Pfarrbriefservice.de

BERNWARDSBOTE

Katholische Pfarrgemeinde St. Bernward mit St. Michael und St. Eugenius

DER NEUE PFARRBRIEF IST DA!

Liebe Leserin, lieber Leser,
 Sie halten die erste Ausgabe des neuen Pfarrbriefes „Bernwardsbote“ in der Hand. Vielleicht geht es Ihnen damit so wie mir, wenn ich ein Reisemagazin in die Hand bekomme. Ich suche erst mal, ob bekannte Ziele dabei sind, Orte, an denen ich schon gewesen bin. Dann lese ich nach, ob dort noch alles so ist, wie ich es erlebt habe, ob der Autor es dort ebenso gut oder schlecht fand wie ich. Erst danach lese ich neugierig über unbekannte Orte und Gegenden und lasse mich inspirieren, dort vielleicht auch einmal hinzufahren.

In unserem Bernwardsboten können Sie genauso vorgehen: Es gibt Berichte über Bekanntes, man kann sich vergewissern, dass Manches noch immer so ist, wie es schon immer war. Aber dann gibt es auch spannende Berichte über Neues, über Änderungen, die notwendig, aber ungeliebt sind, über bekannte oder eher unbekannte Menschen und vieles mehr.

Natürlich steht das nicht alles in einem Heft, andere folgen; die nächste Ausgabe ist zur Fastenzeit geplant. Die aktuelle Gottesdienstordnung finden Sie weiterhin in den Kirchen ausliegen. Das

werden aber demnächst nur noch einfache DinA4-Blätter mit den Gottesdienstzeiten und -orten sein.

Ich wünsche Ihnen eine angenehme Lektüre

Helga Witte

Vorsitzende des Pfarrgemeinderates
 St. Bernward



INHALTS- VERZEICHNIS

Seite 4

Grußwort zum Jahreswechsel

Seite 6

Erstkommunionkurs

Seite 7

Zeit für Gott und mich...

Seite 8

Kindertheater

Seite 9

Gemeindekaffee

Seite 10

Sternsingeraktion

Seite 11

Seniorenkreise

Seite 12

Amelandfahrt

Seite 14

Angebote und Gottesdienste

Seite 16

Kinderkirche

Seite 17

Krippenspiel

Seite 18

Schulprojekt Fr. John

Seite 19

Kolping

Seite 20

Verabschiedung Georg „Schorse“
Buchardt

Seite 22

Firmung

Seite 23

Kindergartenjubiläum

Seite 24

Grillen an Maria Himmelfahrt

Seite 25

Rumänisch-orthodoxe Gemeinde in
Eugenius

Seite 26

Kinderseite

Seite 27

Kontaktdaten

GRÜßWORT DES PFARRERS



Liebe Schwestern und Brüder im Pastoralbereich Hannover-Süd,

wenn Maria und Josef in Bethlehem angekommen sind, hat der Wirt im Krippenspiel seinen Auftritt. Er steckt seinen Kopf aus der Tür. „Kein Platz bei uns“, weist er die beiden ab, trotz flehentlichster Bitten. Es gibt wohl kein Krippenspiel ohne den Wirt. Dabei kommt er in der Weihnachtsgeschichte gar nicht vor. In der Bibel heißt es: „Maria gebar ihren ersten Sohn, wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Futterkrippe, denn sie hatten keine Unterkunft.“ Die Kinder wären wahrscheinlich enttäuscht, wenn sie ein Krippenspiel ohne

Wirt einüben sollten, der, mit Grillschürze und Schiebermütze ausgestattet, Maria und Josef die Tür energisch vor der Nase zuschlägt. Es würde etwas fehlen. Wieso ist der Wirt für uns so wichtig, dass wir ihn erfinden müssen? Das Mädchen mit den Schwefelhölzern, Charles Dickens Weihnachtsmärchen, Maria und Josef – zu Weihnachten erzählen wir uns gern Geschichten von herzerreißender Not, die am Ende gut ausgehen. Das fremde Kind findet Obdach, die hungrige Alte wärmt die erfrorenen Hände am blubbernden Ofen und wir atmen erleichtert auf. Nur im wirklichen Leben, da ist es oft nicht so. Da verwirrt es eher, wenn abgerissene Gestalten durch die Gegend irren. Ist es eine Not-situation? Sind es gescheiterte Existenzen? Und wenn ihnen himmelschreiendes Unrecht widerfahren ist? Draußen vor der Tür stehen, betteln müssen, auf Wohlwollen und Beistand angewiesen sein. Das macht niemand gern. Es tut weh. Es ist demütigend. Maria und Josef müssen nicht nur an fremden Türen klopfen. Der Wirt weist sie auch noch ab und schickt sie in den Stall, eine doppelte Entwürdigung. Er verkörpert die Herzlosigkeit, die Leuten wie Maria und

Josef entgegenschlägt, damals wie heute. Die Geschichte rührt das Gefühl in uns an, selbst dieses kleine, hilflose Kind, diese arme Familie zu sein und abgewiesen zu werden. Sie rührt an die Angst, dass wir herzlos behandelt und ausgeliefert sind, als Kind, auf der Arbeit oder dem Amt, in der Familie, und dass wir ohnmächtig und verletzt zurückbleiben. Brauchen wir den Wirt in der Weihnachtsgeschichte deshalb, um diese ganze Herzlosigkeit zu spüren – und gleichzeitig den erlösenden Zipfel Menschlichkeit am Ende? Der Wirt gehört zu den Eingesessenen. Maria und Josef sind fremd. Sie sind arm dran. Sie haben nichts vorzuweisen, haben nichts zu sagen. Sie haben nur sich selbst. Und Gott. Das genügt. So schildern es die Krippenspiele. Letztendlich öffnet Menschlichkeit die Türen, Gottes Menschlichkeit. Maria gebiert das Gotteskind. Die Bettelleute werden zur heiligen Familie, nicht aufgrund menschlicher Leistung, sondern weil Gott sich zeigt und uns mit einer freundlichen und einladenden Geste die Tür zum Leben öffnet. So gesehen, ist er das genaue Gegenbild zu dem abweisenden Herbergsvater, der unwirtlichen Wirtsfigur unserer Krippenspiele. Er ist ein

wirklicher Gastfreund, der uns durch seinen Sohn zurufen lässt: „Kommt herein! Auf euch habe ich gewartet. Alles ist bereit. Herzlich willkommen!“

Frohe Weihnachten und ein gesegnetes neues Jahr 2024!

Ihr Pfarrer Thomas Kellner

Wo Sie uns finden:

Pfarrkirche St. Bernward
Hildesheimer Str. 241
30519 Hannover

Filialkirche St. Eugenius
Sankt-Eugenius-Weg 3
30519 Hannover

Filialkirche St. Michael
Hildesheimer Str. 365
30519 Hannover

Ökumenisches Altenzentrum (Ansgarhaus)
Olberstraße 4-10
30519 Hannover

Pfarrbüro
Hildesheimer Str. 241
30519 Hannover

„KOMMT, SAGT ES ALLEN WEITER“

Wenn das Jahr sich neigt und die Herbstzeit uns wieder in die warmen Stuben zieht, findet sich in jedem Jahr die Schar der neuen Kommunionkinder zusammen.

Zunächst noch etwas unsicher und fragend, was sie wohl in der Erstkommunionvorbereitung erwartet, dann aber, schon beim ersten Treffen munter werdend, finden sich etwa zwei Dutzend Kinder in zwei Gruppen zum gemeinsamen Spielen, Singen und Lernen zusammen.

Den Auftakt macht ein Familiennachmittag mit Kaffee und Kuchen, Gesprächen und Spielen, in diesem Jahr in St. Michael. Erstkommunionvorbereitung ist ein Zusammenwirken von Eltern, Großeltern und Katecheten, die die Kin-

der auf ihrem Weg zu ihrem großen Fest begleiten. Denn das Vorbild der vertrauten Menschen wirkt mehr als tausend Worte. Und unser diesjähriges Motto „Kommt, sagt es allen weiter!“ müsste dem entsprechend erweitert werden durch „und macht euch gemeinsam auf den Weg!“.

Ein über die Jahre eingespieltes Katechetenteam geht auch in diesem Jahr wieder mit neuem Schwung und großer Freude an seine Aufgabe heran. Neue Teammitglieder sind aber herzlich willkommen!

In der Vorweihnachtszeit sind die Kinder schon vertrauter miteinander und kommen ins Gespräch über Jesusgeschichten, erleben eine Taufferinnerungsfeier, basteln Geschenke und stel-



len sich der Gemeinde vor.

Wer von den Kommunionkindern Lust hat, ist wie jedes Jahr eingeladen, beim Krippenspiel am Heiligen Abend mitzuwirken und als Sternsinger dabei zu sein. Diese Einladung richtet sich auch an alle anderen Kinder.

Nachdem die Kommunionkinder im neuen Jahr mehr über die Ausdrucksformen unseres Glaubens erfahren und auch unsere Pfarrkirche in einer Rallye erkundet haben, geht es schon bald auf Ostern zu und damit auf die großen und schwierigen Fragen: die Eucharistie und die Auferstehung. Vom handfesten Tun wie Getreidemahlen und Brotbacken bis hin zu den tiefsten Gedanken wird der

Bogen gespannt.

Alle drei Kirchen und Pfarrheime unserer Gemeinde sind Orte der Gruppenstunden und gemeinsam besuchten Gottesdienste. Es geht im Frühjahr aber auch über unserer Gemeindegrenzen hinaus – bei dem beliebten Ausflug nach Hildesheim.

Es ist ein langer, intensiver und mit viel Spaß verbundener Weg bis zur Erstkommunionfeier, die dieses Mal am 12. Mai 2024 stattfinden wird. Wir im Vorbereitungsteam freuen uns mächtig darauf, die neuen Kommunionkinder begleiten zu dürfen.

Für das Katecheten Team
Annette Römer

ZEIT FÜR GOTT UND MICH

Manch einer mag über diese Überschrift im Pfarrbrief gestolpert sein und war ratlos, was das denn nun wieder zu bedeuten hat. Heilige Messen und Andachten sind uns vertraut – seit Ewigkeiten die Grundpfeiler unseres kirchlichen Lebens.

Aber was ist mit den aktuellen Fragen unserer Zeit? Weiß die Bibel auch darauf eine Antwort?

Nahezu niemand kennt die Bibel so gut, dass er zu jedem Thema gleich die passenden Stellen findet. Gemeinsam haben wir eine Chance, sogar zu Themen wie Künstliche In-

telligenz, Umweltfragen oder moderne Medien christliche Antworten zu finden. Wer sich eine halbe Stunde Zeit nimmt, den erwarten zu dem jeweiligen Thema Impulse, Musik, stille Momente und Anstöße zum Weiterdenken. Manchmal stimme ich dem zu, manchmal nicht - aber es kann mir helfen, meine Fragen zu beantworten.

Sie sind jedenfalls herzlich eingeladen, sich einmal im Monat, immer am letzten Dienstag um 18 Uhr in St. Bernhard, Zeit zu nehmen für Gott und sich selbst, für ihre Fragen, Anliegen und Gefühle.

Für das Vorbereitungsteam Helga Witte

DIE GOLDENE GANS – UNSER KINDER- THEATERPROJEKT STELLT SICH VOR



„Sie [meine Mutter] hat mir das Wolken-
gucken doch beigebracht! Sie
hat immer gesagt, da sieht man, was
sein könnte – und was vielleicht auch
wird.“

(Lutz, der Träumer und Glücksbringer in
unserem Stück „Die goldene Gans“, ge-
spielt von Jonathan)

Der Traum einer kleinen Gruppe von
Tätigen in unserer St. Bernward-
Gemeinde ist es, Kinder bei uns sichtbar
und wirksam werden zu lassen. Die
Freude an Kreativität führte dazu, dass
unser Theaterprojekt für Kinder und
Jugendliche nun Wirklichkeit wird.

Im Juni konnten die ersten Proben zu
unserem ersten Stück „Die goldene
Gans“ beginnen, nach den Sommer-
freien setzten wir das Üben fort. Die
Kinder bringen montags zu jedem Tref-
fen Spaß und erstaunliche schauspiele-
rische Begabungen mit. Für jeden fan-

den sich bald passende Rollen.

Sieben Mädchen und Jungen haben
nun spielerisch ihre Ausdrucksfähigkeit
gestärkt, fleißig die Texte geübt und ihr
Können unter Beweis gestellt. Wunderschöne
Bühnendekorationen und fanta-
sievolle Kostüme sind in Angelikas und
Helgas Händen entstanden.

Die erste Aufführung der jungen Thea-
tergruppe fand im Rahmen des Ad-
ventsbasars am 26.11.2023 im Bern-
wardshaus statt. Eine weitere ist für
den Januar angedacht.

Bei dem Schwung, den unsere Theater-
kinder an den Tag legen, ist zu hoffen,
dass weitere Stücke erarbeitet werden
können, und neue Mitspieler und Mit-
spielerinnen sind herzlich willkommen.

Wer nun Lust auf's Theaterspielen be-
kommen hat, mag sich gern bei Annette
(0152 09575133 oder sonntags nach
der Messe) melden.

Das Team der Theatergruppe

GEMEINDEPASTORAL UND „KAFFEEKRÄNZCHEN“

Die Wurzeln des Kirchenkaffees liegen lange vor den Coronazeiten. Als Theke diente wie noch heute ein Tischchen auf einem Bollerwagen. Und schon damals freuten sich die „Kaffeetanten“ über eine Spende zugunsten des Schulprojekts von Father John.

Dann kam – wir schreiben ungefähr das Jahr 2018 – die Idee auf, auch Kuchen zum Kaffee anzubieten. Einigen Unkenrufen zum Trotz startete dieses Unternehmen versuchsweise. Die ersten Kuchen wurden morgens gegen 5.30 Uhr auf einem kleinen Blech gebacken und nach und nach ging der oft noch gar nicht richtig ausgekühlte Kuchen so gut weg wie der Kaffee und die Apfelschorle für die Kinder.

Während der Beschränkungen durch die Coronavorgaben musste das Kir-

chencafé aussetzen, doch sobald die Vorgaben gelockert waren, öffnete die Kaffeebar wieder. Das Sortiment wuchs: Die inzwischen vollständig vegan backenden Gemeindemitglieder bieten mit dem Wechsel der Jahreszeiten wöchentlich unterschiedliche Kuchen mit leckeren Streuseln an (Apfel-, Rhabarber-, Aprikosen-, Spiegeleierkuchen, schlesischer Mohnkuchen etc.).

Und nach und nach wuchs der Bedarf. Bald musste auf einem großen Blech gebacken werden, zumal man sich den Kuchen ja im Einzelfall auch einpacken lassen und nach Hause mitnehmen kann. Einige Gottesdienstbesucher betonen immer wieder, sie würden sich wegen des Kirchenkaffees für einen Besuch in St. Bernward entscheiden, obwohl sie auch andere Gottesdienste besuchen könnten.

Noch etwas wurde nötig: Da der Platz am Bollerwagentisch für die Ausgabe und die Gäste schon lange nicht mehr reichte, wurde durch eine private Spende ein Stehtisch angeschafft. Doch auch der reichte bald nicht mehr. Die Gemeinde kaufte einen weiteren Tisch hinzu.

Und so kommt es regelmäßig nach der Messe zu einem kleinen Gemeindetreff, bei dem die Menschen sich angeregt unterhalten.

Ulrich Brandt



CHRISTUS MANSIONEM BENEDICAT- CHRISTUS SEGNE DIESES HAUS

- dafür stehen die drei Buchstaben im Segen der Sternsinger-Aktion. Königlich gewandet machen sich Kinder in den Gemeinden auf den Weg, Gottes Segen zu bringen und Geld für Kinder in Not zu sammeln.

Seit über 60 Jahren gibt es, organisiert vom Kindermissionswerk, die Sternsinger-Aktion. Sie ist die weltweit größte organisierte Hilfsaktion, bei der sich Kinder für Kinder in Not einsetzen und Geld sammeln. Dieses Geld wird dafür verwendet, um weltweite Projekte und Hilfsaktionen zu unterstützen, damit Kinder gefördert, unterrichtet, versorgt und ihre Rechte nicht mit Füßen getreten werden, damit die Kinder zukünftig in einer hoffentlich besseren Welt leben können. Die Sternsinger-Aktion steht jedes Jahr unter einem anderen Motto, für das Jahr 2024 heißt es: „Gemeinsam für unsere Erde – In Amazonien und Weltweit“. Die Bewahrung der Schöpfung und der respektvolle Umgang mit Mensch und Natur stehen im Fokus.

Auch in unserer Gemeinde ist es eine langjährige Tradition, dass Kinder in Königsgewändern zwischen Weihnachten und dem Fest der Heiligen drei Könige in Haushalten, Kindergärten, Altenheimen, Seniorenkreis und nicht zuletzt



in den Kirchen den Segen mit Wort, Schrift und Gesang zu den Menschen bringen. In der Zeit der Corona-Pandemie konnten wir keine Besuche stattfinden lassen, und so entwickelten wir liebevoll gestaltete Tüten, in denen wir den Aufkleber mit dem Segen und mit einem Grußwort unseres Geistlichen in den Gottesdiensten verteilen konnten. So konnten die Kinder wenigstens dort ihre Segenslieder und Verse vortragen. Vor einem Jahr machten wir dann gute Erfahrungen damit, dass die Kinder außer in den katholischen Kin-

dergärten, unseren Hl. Messen, im Gottesdienst der Auferstehungsgemeinde, den Altenheimen und unserem Seniorenkreis auch öffentlich auf drei Plätzen im Gebiet unserer Kirchengemeinde sangen.

Im kommenden Jahr singen die Sternsinger am Samstag den 06.01.2024 um 15:00 Uhr auf dem Fiedelerplatz, um

15:45 an der Hildesheimer Straße vor der Kirche St. Michael und um 16:30 am Brunnentreff in Mittelfeld.

Wer mehr Hintergrundinformationen über die Aktion Dreikönigssingen erfahren möchte findet sie unter, www.sternsinger.de im Internet.

Angelika Teske.

DIE SENIORENKREISE

Ja, wir haben in der Gemeinde zwei Seniorenkreise – einen in St. Bernward, den anderen in St. Michael. Es ist schön, sich zu treffen und sich auf vertraute Abläufe verlassen zu können. So wird in St. Bernward erst Kaffee getrunken und leckerer Kuchen verspeist, bevor auch die grauen Zellen etwas zu tun bekommen. Mal gibt es einen kleinen Vortrag über wichtige Themen oder interessante Reisen, mal wird Bingo gespielt oder jemand hat ein Quiz vorbereitet. In St. Michael trifft man sich bei Kaffee und Kuchen, um dann genussvoll in „weißt du noch...?“ zu schwelgen oder sich auf den neuesten Stand über Dinge im Stadtteil zu bringen. In vertrauter Runde kann man sich schließlich viel erzählen. Wenn Sie sich

gerne einer dieser Runden anschließen möchten, sind sie ganz herzlich dazu eingeladen: Die Treffen in St. Bernward sind alle zwei Wochen mittwochs im Bernwardshaus. Im Winterhalbjahr beginnen sie um 14.00 Uhr und enden um 16.00 Uhr, im Sommerhalbjahr von 14.30 Uhr bis 16.30 Uhr. Die genauen Termine finden Sie auf dem Mitteilungsblatt in den Kirchen und den Schaukästen und auf der Homepage. Die Treffen in St. Michael sind immer am ersten Mittwoch im Monat im dortigen Pfarrheim und beginnen um 15.00 Uhr.

Helga Witte



OH, WIE SCHÖN IST AMELAND...

Jedes Jahr verbringt eine Gruppe aus der Gemeinde 14 Tage bei meist schönem Wetter auf der westfriesischen Insel Ameland. Gewohnt wird auf dem ehemaligen Bauernhof „Jelmera State“. Auch wenn das Quartier nicht luxuriös ist, wird der Aufenthalt doch von allen, die schon einmal dort waren, sehr geschätzt. Es ist die Gemeinschaft, die dort zählt – das Miteinander. Viele der Mitreisenden sind zu Hause oft allein und genießen es, sich auf Ameland zusammen mit anderen an einen gedeckten Tisch setzen zu können. Geschätzt wird auch die Ruhe der Inselnatur rundherum, sodass man das Meer rauschen und die Möwen kreischen hören kann. Zwei Wochen lang mal kein Fernsehen, kein Radio und weniger Handy-Geklingel. Stattdessen gemeinsame

Gespräche und fröhliches Lachen, Erkundung der Insel mit Leuchtturm und Ententeich, Besuch bei den Robben auf ihrer Sandbank und das Beobachten der unterschiedlichen Wellen. Staunen, wie der Sand am Hollumer Strand aufgespült wird, den die letzte Sturmflut weggerissen hat und der nun mühsam wieder dem Meer entrissen werden muss. Die Mutigen gehen mit den Füßen ins erfrischende Meer, die Bequemeren lassen sich die heiße Schokolade mit Sahne im Burener Strandpavillon schmecken. An den Sonntagen kann in der Nesser Kirche der Gottesdienst mitgefeiert werden. Nach einem zerstörenden Brand strahlt die Kirche wieder in neuer Schönheit. Der wunderbare Gesang von Kinder- und Kirchenchor lassen jeden Gottesdienst ganz besonders

werden.

Abends sitzen alle, die möchten, gemütlich zusammen, erzählen von den Erlebnissen des Tages oder aus vergangenen Zeiten. Am Tisch daneben spielt man Rummikub, „Mensch ärgere Dich nicht“ oder Halma. Geburtstage, Bergfest und der letzte Abend werden mit einer Bowle gefeiert. Und sollte es mal irgendwo zwicken oder zwacken, sorgen zwei nette (von den Damen als gutaussehend befundene) Hausärzte und ein Zahnarzt dafür, dass alles wieder gut wird. In schlimmen Fällen darf man

mit Schnellboot oder Helikopter zum Krankenhaus in Leeuwarden. Es wurde bereits getestet und als sehr patientenfreundlich befunden.

Beim Blick zum rotgefärbten Himmel mit untergehender Sonne geht vielen durch den Kopf: „Gott, wie gut hast du das alles so herrlich gemacht.“ Und wer noch nie auf Ameland war, sollte es unbedingt nachholen. Reisettermin 2024 ist vom 21. August bis 04. September. Es lohnt sich!

Irene Eggert

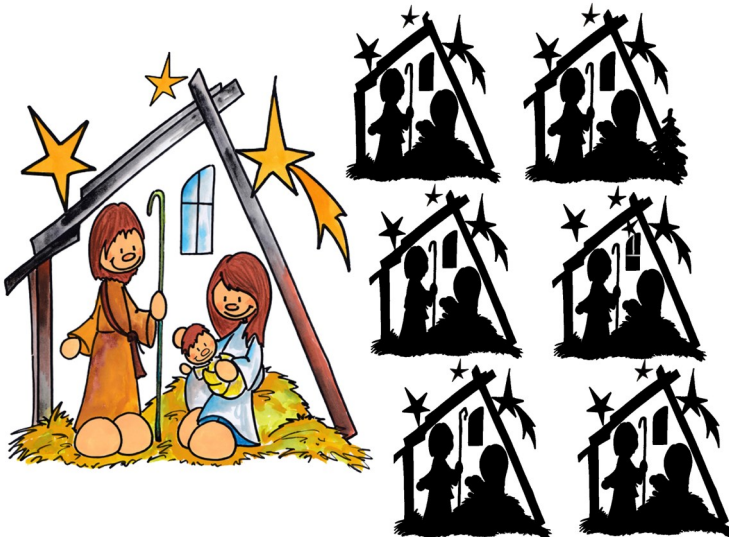


BILD: DARIA BRODA, WWW.KNOLLEMAENNCHEN.DE IN: PFARRBRIEFSSERVICE.DE

Advents- und Weihnachtszeit 2022 gemeinsam // Advents- und Weihnachtszeit 2022 gemeinsam // Advents- und Weihnachtszeit 2022 gemeinsam



Feuerschale vor der Kirche

**&
gemeinsames Singen von Advents- und
Weihnachtsliedern**

**&
Punsch für Groß und Klein**

Wo? Wann?

St. Eugenius: Samstag 02.12. um 18:00 Uhr
St. Bernward: Freitag 15.12. um 18:00 Uhr
St. Michael: Freitag 22.12. um 18:00 Uhr

Advents- und Weihnachtszeit 2022 gemeinsam // Advents- und Weihnachtszeit 2022 gemeinsam // Advents- und Weihnachtszeit 2022 gemeinsam

GOTTESDIENSTE AN WEIHNACHTEN

24.12.2023

15:30 Uhr Hl. Messe mit Krippenspiel in St. Bernward

18:30 Uhr Hl. Messe in St. Michael

22:00 Uhr Hl. Messe in St. Bernward

25.12.2023

09:00 Uhr Hl. Messe in St. Eugenius

26.12.2023

11:00 Uhr Hl. Messe in St. Bernward

31.12.2023

11:00 Uhr Hl. Messe in St. Bernward

18:30 Uhr Hl. Messe in St. Michael mit Sektempfang

01.01.2024

18:30 Uhr Hl. Messe in St. Bernward

UNSERE REGELMÄßIGEN GOTTESDIENSTE

Dienstag: 10:00 Uhr Hl. Messe im Ansgarhaus

Mittwoch: 09:00 Uhr Hl. Messe in St. Bernward

Freitag: 17:00 Uhr Hl. Messe in St. Eugenius

Samstag: 17:00 Uhr Vorabendmesse in St. Eugenius

Sonntag: 11:00 Uhr Hl. Messe in St. Bernward

18:30 Uhr Hl. Messe in St. Michael

KINDERKIRCHE IN ST.BERNWARD

Jeden zweiten Sonntag im Monat laden wir Kinder ab 3 Jahren mit ihren Eltern zur Kinderkirche in die Krypta von St. Bernward ein. Parallel zum Gottesdienst möchten wir hier die Botschaft Gottes kindgerecht weitergeben. Mit Liedern, Gebeten, bildlichen Darstellungen und kleinen Basteleien wollen wir gemeinsam Gottes Wort begreifen. So kennen wir das kleine Schaf Leno, das von seinem Hirten gerettet wird. Denn Gott kennt jeden von uns und verliert uns nicht aus den Augen oder den Samariter, der ohne Nachdenken dem verletzten Kaufmann half, obwohl er selber im Land nicht respektiert wurde.

Im November erinnern wir uns an den Heiligen Martin, der einem Bettler die Hälfte seines Mantels gab und ihn so vor dem Tod rettete. In unserem Alltag gibt es viele Situationen, in denen wir anderen Menschen helfen können und so die Liebe Gottes für andere spüren lassen. Wir freuen uns, euch und Sie an einem der nächsten Sonntage zu sehen. Diese sind der 10. Dezember, 14. Januar, 11. Februar, 10. März und der 14. April 2024.

Das Team der Kinderkirche



© KIENAST-WERNER

TERMINE

10. Dezember 2023

14. Januar 2024

11. Februar 2024

10. März 2024

14. April 2024

WAS MACHT DIE MAUS IN DER HEILIGEN NACHT?



Eine schöne Maria und ein treuer Josef sind dabei - das Kindlein natürlich auch, still und sanft. - Wer noch? - Hirten natürlich! - drei raubeinige Kerle am besten, aber das Herz am rechten Fleck. Ich denke, wir nennen sie Samuel, Jona und Benjamin. - Ach ja, Engel braucht es unbedingt - mindestens zwei und in leuchtend weißen Gewändern. - Ochs und Esel vielleicht - mal sehen, wo wir die finden. - Die brauchen natürlich Heu und Stroh. - Ein wenig Musik hoffentlich...

Nanu, wer steht denn da und redet? - Was machst du denn hier in unserem Krippenspiel? Nun gut, hören wir einmal hin: „Mir ist, als hört' ich von Ferne die Engelchöre singen. Von weit übers Meer kommt das himmlische Klingen. In dieser Nacht in einem uns fernen Land, geschieht, was noch niemals ein Mensch gekannt.“ - Da spricht ja eine Birke aus dem hohen Norden! He, wer bist du denn?
„Ich bin die Feldmaus. In diesem Jahr

will ich auch in euer Krippenspiel! Bitte.“ Also schön, komm rein und mach es Dir bequem, aber knabber bitte nicht die Requisiten an.

Ui, was flattert denn da?

„Wenn eine Maus dabei sein darf, dann doch wohl auch ein Rabe, oder?“

Na schön, du darfst auch kommen.

Oh je, da kommen ja noch mehr Figuren. Stopp! Ich möchte Euch ja alle beim Krippenspiel mitmachen lassen, aber dazu brauche ich erst einmal viele Kinder, die mitmachen.

Liebe Kinder, wenn Ihr nun Lust bekommen habt, bei unserem Krippenspiel in der St. Bernward-Kirche am Heiligen Abend um 15.30 Uhr mitzuspielen, dann meldet Euch so schnell wie möglich bei Annette (0152 09575133).

Liebe Gemeinde, wir freuen uns, wenn Sie Ihren Heiligen Abend in unserem Gottesdienst mit Krippenspiel beginnen und laden Sie hierzu herzlich ein.

Krippenspielteam



SCHULPROJEKT FATHER JOHN

Zusammen mit Father John, der früher viele Jahre die Sommervertretung in St. Bernward übernahm, unterstützen etliche Gemeindemitglieder bereits seit der Planung 2012 den Bau einer Sekundarschule in Nyankoma/Uganda.

Inzwischen stehen auf dem früheren Brachgelände viele Gebäude: Klassenräume für über 200 Schüler, ein Verwaltungsgebäude, ein Haus für naturwissenschaftliche Fächer, je ein Schlafhaus für Mädchen und Jungen, mehrere Wasch- und Toilettenanlagen, ein Küchenhaus, ein Kiosk und ein Wärterhaus für die Sicherheit der Anlage. Sogar ein eigener Brunnen wurde auf dem Gelände gebohrt.

Die Schule wurde von der ugandischen Schulbehörde als eine Secondary School auf Dauer anerkannt. Jedes Jahr im November können nun Schüler hier ihre staatlich anerkannten Prüfungen

ablegen.

Da nicht alle Schüler die Prüfungen schaffen und es auch einige gibt, die die Schule aus familiären Gründen abbrechen müssen, sollen auf dem Schulgelände auch Werkstätten für handwerkliche Berufe eingerichtet werden. In Vorbereitung darauf wurden bereits 2021 ein paar Nähmaschinen gekauft. Jungen und Mädchen lernen schon jetzt darauf das Nähen. Die ersten fertigen Produkte waren Masken zum Schutz vor Ansteckung in der Coronazeit.

Die Erfahrung zeigt, dass die große Anzahl der Schüler eine besondere Planung und Bevorratung mit Lebensmitteln erfordert. Zum Schulbereich gehört auch ein von den Schülern mit zu bearbeitendes Stück Ackerland. Hier sollen sie landwirtschaftliches Wissen erwerben, das sie später in ihren Familien anwenden können, um den Ertrag des



eigenen Ackers zu steigern. Gleichzeitig fließen die auf dem schuleigenen Land erzielten Ernten in das tägliche Essen ein. Aus dem gleichen Grund wurde auf dem Schulgarten-Gelände der Schule auch ein kleiner Schweinestall errichtet.

Der Initiator der Schule, Father John, ist z. Zt. als Auslandspriester in Velen im Bistum Münster tätig. Jedes Jahr im Januar/Februar verbringt Father John fünf Wochen in Uganda, um sich von allen Neuerungen an der Schule ein eigenes Bild zu machen.

Neben Geldspenden werden aus Hannover nach wie vor Pakete mit Stoffbeuteln als Schultaschen versandt. Eine Dame der St. Bernward-Gemeinde näht dafür stets etliche bunte Beutel. Außerdem gibt es jedes Jahr Spenden von einfachen, aber neuen Brillen für bedürftige Schüler oder ihre Angehörigen. Auch Bleistifte und Buntstifte erfreuen die Jugendlichen.

Trotzdem fehlt es in vielen Familien am nötigen Geld für die Schule. Es werden deshalb noch Spender gesucht, die Unterstützung für Schule und Internat geben. Bei Fragen wenden Sie sich bitte an Irene Eggert Tel. 0511 841698.

Irene Eggert

DIE KOLPINGSFAMILIE LÖST SICH AUF

Am 17. Oktober 2023 hat die Mitgliederversammlung der Kolpingsfamilie Hannover-Döhren St. Bernward ihre Selbstauflösung zum 31.12.2023 beschlossen. Die Entscheidung zur Auflösung kam nicht plötzlich. In den letzten Jahren wurde über die Mitarbeit im Vorstand und den Vorsitz gesprochen und diskutiert. Weil sich kein neuer Vorstand mehr bilden konnte, kam es nun zur Auflösung. Die Kolpingschwestern und Kolpingbrüder werden nicht allein gelassen. Sie können jetzt für sich selbst entscheiden über:

Mitglied in einer anderen Kolpingsfami-

lie werden, Mitglied im Diözesanverband Hildesheim werden oder aus dem Kolpingwerk austreten

Die vierte Möglichkeit wäre, eine „Kolping-Gruppe“ zu bilden, ohne Verbandsanschluss. Seit Gründung der Kolpingsfamilie Hannover-Döhren St. Bernward vor 65 Jahren hatten wir großartige Veranstaltungen und Feste, die uns allen in Erinnerung bleiben werden. „Aber man muss auch einmal loslassen können; auch wenn es schwerfällt.“

Mit einem herzlichen Treu Kolping!

Klaus Geburek

„ICH WERDE EIN BERNWARDINER BLEIBEN.“

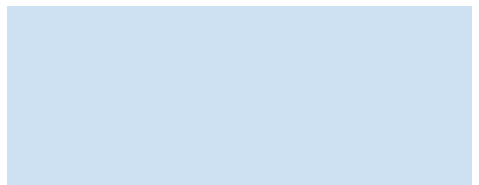
Kein Name ist mit dem Bernwardshaus so verbunden wie der Name Georg (Schorse) Buchardt. Schorse Buchardt begleitete die Anfänge, die Boomzeit und die folgenden Jahre des Hauses als sein bisher einziger Hausmeister immer hautnah. Er war bei der Grundsteinlegung 1972 durch Pfarrer Trojok und der Einweihung durch Pfarrer Holst im darauffolgenden Jahr zugegen. Und er war der letzte hauptberufliche Küster der Gemeinde St. Bernward. Wann immer die Gemeinde oder ihre Gruppen, Gremien oder einzelne Familien das Bernwardshaus zu festlichen Veranstaltungen nutzen wollten, wandte man sich an den Hausmeister. Er händigte die Schlüssel aus, vermietete es, kontrollierte danach den ordnungsgemäßen Zustand und reparierte Schäden oft eigenhändig ohne großes Aufsehen. Wenn z.B. der Männerverein, der Karnevalsverein, die Kolpingfamilie oder die Jugendgruppen das Haus für ihre Sitzungen oder Feten nutzten, war er oft dabei. Natürlich nicht nur als Mitglied solcher Gruppen, sondern tatkräftig an der Theke. Und wenn in der Boomzeit des Hauses in den 70er- und 80er-Jahren mehrere hundert Teilnehmer die ganze Samstagnacht durchfeierten und



die Nahtschwärmer endlich nach Hause gingen, dann kam es regelmäßig zum fliegenden Wechsel vom Thekendienst zum Küsterdienst am Sonntagmorgen in der Gemeindemesse. Kondition und Pflichtbewusstsein musste man da schon haben und natürlich Durchsetzungsvermögen und Verantwortungsgefühl. Das zeigte sich auch, wenn die Jugend in ihr Zeltlager fuhr. Dann transportierte Schorse Buchardt die Zelte und das Gepäck der Jugendlichen dorthin und holte sie wieder ab, egal, in welchem Zustand sich Teilnehmer und Zelte befanden. „Ihr seid so dreckig, geht auf die Ladefläche!“ soll er einmal gesagt haben, als er die Zelten nach einem Dauerregen mit ihrer verschlammten Ausrüstung abholte. Natürlich wurden die dann nicht einfach nur auf dem Kirchhof oder vor dem Bernwardshaus abgeladen und ihrem Schicksal überlassen, sondern Schorse fühlte sich auch für die Zelte verantwortlich. Er hängte sie kurzerhand im Kirchturm in luftiger Höhe zum Trocknen auf. Fragen wie: „Gehört das eigentlich zu meiner Stellenbeschreibung?“ oder „Wie wirkt sich das auf meine Work-Life-Balance aus?“ stellte sich Schorse Buchardt nicht. Er hätte sonst auch über den Winterdienst auf dem Kirchplatz, den Druck der Pfarrbriefe und viele andere Arbeiten nachdenken müssen. Schorse Buchardt war all die

Jahre - auch in den Jahren, als das Gemeindeleben zurückging - immer mit Herzblut Hausmeister. Die Arbeit machte ihm Spaß. Das Bernwardshaus und sein Dienst oder besser seine Dienste waren so etwas wie ein Anker in seinem Leben. Das Haus war die Konstante, auch wenn andere Lebensumstände sich änderten. Und für die Gemeinde war er die Konstante, auch wenn die Pfarrer kamen und gingen. Nun hat Schorse Buchardt, der „Hüter des Bernwardshauses“, wie es treffend in seiner Verabschiedung am 1. Oktober hieß, nach genau 50 Jahren mit Josef Hartmann einen Nachfolger als Hausmeister des Bernwardshauses gefunden. Ihm und den anderen, die in der Gemeinde einen Dienst verrichten, wird er, wann immer es nötig ist, mit seinem tiefen Wissen über das Bernwardshaus und die Kirche mit Rat und Tat zur Seite stehen und so den Weg in die Zukunft, wohin der auch führen mag, begleiten. Selbst drückte er das mit den einfachen und einprägsamen Worten aus: „Ich werde ein Bernwardiner bleiben.“

Ulrich Brandt



FIRMUNG 2023

An drei Wochenenden haben sich 62 Jugendliche und ihre Katecheten versammelt. Die Jungen und Mädchen kamen aus der Pfarrei Hl. Engel und St. Bernward. Wie im letzten Kurs wurde pfarreübergreifend gearbeitet. Jedes Wochenende begann am Freitagnachmittag und endete am Sonntagnachmittag. Bei so vielen Jugendlichen konnte es mal hektisch werden, aber unter dem Strich steht eine sehr positive Bilanz.

Das erste Wochenende fand im Pfarrheim in Hl. Engel statt. Das Wochenende war durch die Filme des Alpha-Glaubenskurs gegliedert. Wer ist Gott? Wie kann ich den Glauben verstehen? Diesen und vielen weiteren Fragen stellen sich die Firmbewerber. Die Jugendlichen lernten sich in ihren Kleingruppen kennen und hatten so einen geschützten Raum für einen intensiven Austausch.

Ein zweites Wochenende führte die Jugendlichen und die Katecheten auf den Wohldenberg. Sie waren in der Jugendbildungsstätte zu Gast und konnten dort ein intensives Wochenende verbringen. Dabei standen besonders die Heilige Schrift und die unterschiedlichen Arten, wie mit der Bibel gebetet werden kann, im Zentrum. Eine Messe

in der „Burg-Kirche“ St. Hubertus und eine Nachtwanderung durften dabei nicht fehlen. Auf dem Rückweg gab es einen Zwischenstopp im Kloster Marienrode. Dort wurde die Möglichkeit genutzt, eine der Schwestern und den Kaplan mit Fragen zu löchern. „Alle Fragen sind erlaubt“ und auf alle gab es eine(n) Antwort(versuch). Danach ging es erschöpft, aber gut gelaunt nach Hannover zurück.

Das dritte und letzte Wochenende fand im Bernwardshaus statt. Dabei ist der Heilige Geist ins Zentrum gerückt. Die Firmbewerber haben in verschiedenen Modulen die Gaben des Heiligen Geistes kennengelernt. Abgeschlossen wurde das Wochenende mit einer Messe und der Reflektion der Firmvorbereitung. Die Rückmeldungen waren durchweg positiv.

Der Firmgottesdienst wurde am 25. November von Weihbischof Heinz-Günther Bongartz gefeiert. Es war eine spannende Zeit der Vorbereitung für Jugendliche und Katecheten. Es wurde diskutiert, gebetet und es gab eine Atmosphäre des Miteinander. Durch den Heiligen Geist gestärkt, können die Jugendlichen in den nächsten Lebensabschnitt starten.

Kaplan Christian Gawel



JUBILÄUMSFEST DER KINDERTAGESSTÄTTE ST. BERNWARD

Kinderlachen seit nunmehr 50 Jahren: Die Kindertagesstätte St. Bernward kann ein rundes Jubiläum feiern! 1973 wurden die Räumlichkeiten der neu gebauten Kindertagesstätte an der Helmstedter Straße mit Leben gefüllt. Seither sind Generationen von Kindern und Eltern hier ein- und ausgegangen und können sicherlich einige Erlebnisse und Anekdoten erzählen.

Am 1. Juli 2023 wurde dies mit einem Gottesdienst und einem Fest im Kindergarten gefeiert. Im Gottesdienst in der St. Bernward-Kirche wurde mit einem von den Kindern dargestellten Regenbogen daran erinnert, dass wir in all den Jahren immer auf Gottes Zusage vertrauen konnten, stets bei uns zu sein. Musikalisch wurden wir von einer Band aus ehemaligen Kindern und Eltern begleitet.

Weiter ging es mit einem kunterbunten Fest im Kindergarten mit Kinderschmin-

ken, Experimenten, Basteln von Musikinstrumenten und kleinen Schiffen im Werkraum, einer Hüpfburg und vielen Spielen im ganzen Außengelände. Der „Niedrigseilgarten“, die Polizei mit einem Streifenwagen sowie ein Fahrzeug der Feuerwehr zogen viele Kinder magisch an. Mit einem vielfältigen und internationalen, herzhaften und süßen Buffet der Eltern kam auch das leibliche Wohl aller nicht zu kurz.

Mit Vorführungen der Hortkinder, der Kindergarde von „Blau-Weiß“ und einer Abschlussrunde der Musikschule mit den selbst gebastelten Musikinstrumenten klang ein schöner, erlebnisreicher Tag aus.

Für den Kindergarten Daniela Kienast-Werner



DER SOMMER IST GRILLZEIT

Mit diesem Satz lud die Gemeinde St. Bernward alle am Fest Maria Himmelfahrt zum Mitbring-Grillen ein. Am 15.08.23 wurde im Anschluss an die 18:30-Messe am Kleinen Pfarrsaal der Grill angemacht. Bei Getränken von der Gemeinde und selbst mitgebrachtem Grillgut wurde einige Zeit zusammengesessen. Dabei ergaben sich viele gute Gespräche in entspannter Atmosphäre. Uns hat es sehr gut gefallen und wir freuen uns auf die nächsten Veranstaltungen mit guten Gesprächen.

Für den PGR Daniel Witte



© WITTE



© WITTE

WIR HABEN GÄSTE IN ST. EUGENIUS DIE RUMÄNISCH-ORTHODOXE GEMEINDE

Seit Anfang November finden in der Kirche St. Eugenius rumänisch-orthodoxe Gottesdienste statt. Die Kirche wird so noch mehr als bisher mit Leben gefüllt. Neben unseren katholischen Gottesdiensten am Freitag und Samstag finden jetzt auch am Sonntag Gottesdienste der rumänischen Gemeinde statt. Es wird auch Taufen, Beichten und Hochzeiten in der Liturgie des Ostens geben. Dabei geben wir einer wachsenden christlichen Gemeinde einen Ort des Glaubens und beleben zugleich unseren Kirchort St. Eugenius. Wie bei vielen neuen Projekten läuft es am Anfang nicht immer ganz reibungslos. Neben neuen Menschen in der Kirche gibt es neue liturgische Gegenstände, die in unserer Kirche den richtigen Platz finden müssen.

Das braucht Zeit. Ich freue mich sehr, dass wir mit dieser gemeinsamen Nutzung einen guten Weg in die Zukunft des Kirchorts St. Eugenius gehen. Ein Gotteshaus, in dem viele unterschiedliche Gebetstraditionen gelebt werden, kann nur vom Heiligen Geist beseelt werden. Ich bin guter Hoffnung auf ein gutes ökumenisches Miteinander.

Kaplan Christian Gawel

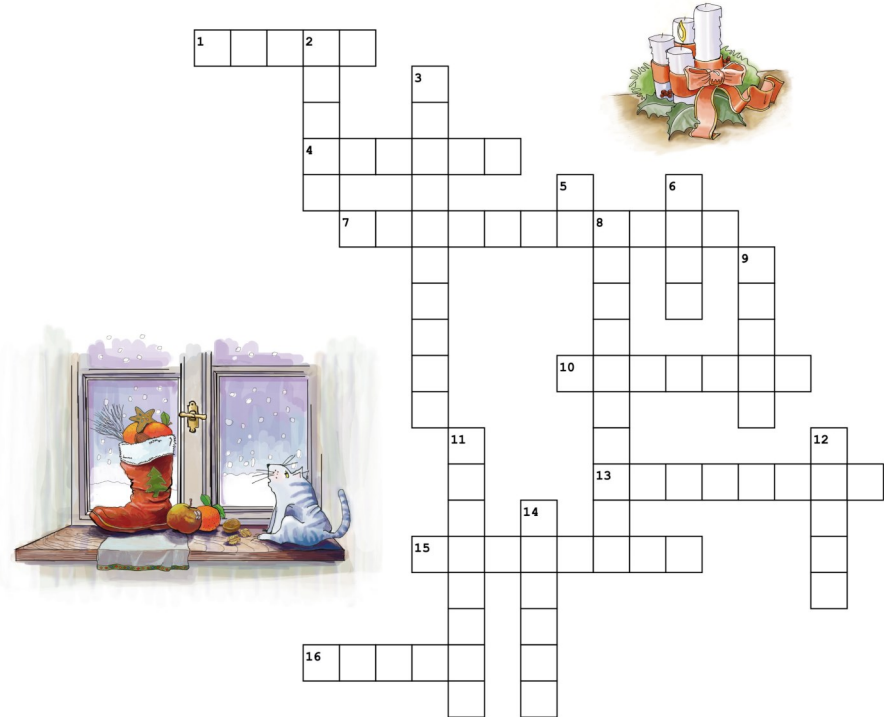
„DIE SIND JA GAR NICHT KATHOLISCH?!“ EINE ORTHODOXE GEMEINDE?!

WAS IST DAS EIGENTLICH?

Zunächst muss gefragt werden, was ist eigentlich „katholisch“? Wir kennen bei uns die römisch-katholische Kirche, die auch als lateinische Kirche bezeichnet wird. Daneben gibt es verschiedene katholische Ost-Kirchen z.B. die griechisch-katholische Ostkirche. Diese Teilkirchen haben eine andere Liturgie und eine lange Tradition, wie z.B. die Ikonenkunst. Wir sehen, auch die katholische Kirche kennt Ikonen, Weihrauch und eine eigene Liturgie des Ostens. Auf den ersten Blick sind diese katholischen und die orthodoxen Gottesdienste kaum zu unterscheiden. Dabei gibt es viele theologische und liturgische Gemeinsamkeiten zwischen der katholischen und den orthodoxen Kirchen, z.B. die sieben Sakramente, die regelmäßige Eucharistiefeier, das Priestertum etc.

Leider gibt es auch Unterschiede. Im Jahr 1054 gab es einen Konflikt in Europa, der zu einer Trennung der römischen Westkirche und der orthodoxen Ostkirche führte. Das führte dazu, dass sich neue Gemeinschaften bildeten, die sich vom Papst trennten. Die römische Autorität wurde nicht mehr anerkannt und es entstand eine Trennung in die heutige orthodoxe und die katholische Konfession. In den letzten Jahrzehnten kam es zu einer Annäherung der beiden Kirchen. Deshalb gibt es immer wieder Kontaktpunkte der beiden Kirchen. Denn die ökumenische Zusammenarbeit beschränkt sich nicht nur auf die evangelische Kirche. So gibt der Kirchort St. Eugenius ein wichtiges Zeichen der Ökumene.

KINDERSEITE



Waagrecht

1. Welches Tier ist auf jedem Stallbild kommt aber gar nicht vor?
4. Wer beherrschte zur Zeit Jesu das Land?
7. Was essen viele Menschen gerne in der Adventzeit?
10. Wer bekam Angst und wollte Jesus und alle anderen Kinder töten lassen?
13. Wie hieß der römische Kaiser bei der Geburt Jesu?
15. Welches Gewürz gibt es häufig zu Weihnachten?
16. Wer verkündete den Hirten die Ankunft Jesu?

Senkrecht

2. Wem folgten die heiligen 3 Könige?
3. Welchen Beruf hatte Josef?
5. Gibt es eine Weihnachtsinsel?
6. Wie viele Jünger folgten Josef?
8. Was steht Heiligabend in fast jedem Wohnzimmer?
9. In welchem Buch steht die Weihnachtsgeschichte?
11. Wer ist schuld, dass es den Weihnachtsmann gibt?
12. Wer hat die Weihnachtsgeschichte für uns aufgeschrieben?
14. Womit beginnt das Kirchenjahr?



Pfarrer Dr. Thomas Kellner

Tel.: 0511 9829012

Mail: thomas.kellner@bistum-hildesheim.net

Kaplan Christian Gawel

Tel.: 0511 8379205

Mobil: 0157 36990126

Mail: christian.gawel@bistum-hildesheim.net

Gemeindereferentin Dagmar Fromm-Brauner

Tel.: 0511 9525273

Mobil: 0176 286884

Mail: dagmar.fromm-brauner@bistum-hildesheim.net

Pfarrsekretärin Bettina Spelge

Telefon: 0511 831880

Mail: pfarrbuero@st-bernward-hannover.de

Caritas- Sozialarbeiterin Franziska Lange

Mobil: 0178 9823997

Mail: f.lange@caritas-hannover.de

Pfarrbüro

Hildesheimer Straße 241

30519 Hannover-Döhren

Öffnungszeiten:

Montag: 09:00 bis 12:00 Uhr

Dienstag: geschlossen

Mittwoch: 09:00 bis 12:00 Uhr

Donnerstag: geschlossen

Freitag: 09:00 bis 12:00Uhr

Weitere Mitglieder des Pastoralteams

Pastor Roland Herrmann

Pastor Christoph Harmening

Pfarrer i.R. Hajo Osseforth

Diakon Gerhard Jonissek

Sr. Magdalena Winghofer CJ

Martina Teipel

Das Redaktionsteam wünscht Ihnen
frohe und gesegnete Weihnachten
und ein gutes Neues Jahr 2024!

Redaktionsschluss: 21.01.2024

Redaktion: Annette Römer, Daniela Kienast-Werner, Helga Witte, Daniel Witte, Ulrich Brandt,
Christian Gawel

Druck: Gemeindebriefdruckerei, Martin-Luther-Weg 1, 29393 Groß Oessing

Auflage: 750 Exemplare

Haftungsausschluss: Namentlich gekennzeichnete Artikel spiegeln nicht die Meinung der
Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor

V. i. S. d. P. : Dr. Thomas Kellner